# KITZINGEN

#### **Dienstags-Dischli**

## Die Sache mit dem Bettvorleger



Von SIEGFRIED SEBELKA

lso dann zum nächsten Anlauf. Der Kitzinger Stadtrat macht an diesem Dienstag wieder einmal einen Versuch, den Haushalt 2013 unter Dach und Fach zu bringen. Es ist inzwischen der dritte

Was in anderen Städten und Gemeinden oder auch im Landkreis schon längst – teilweise schon seit Dezember 2012 erledigt ist, wird in Kitzingen noch heftig diskutiert. Und das Thema ist auch im dritten Anlauf noch lange nicht durch. Es werden noch Wetten angenommen, ob es diesmal klappt, den dicken Schinken mit den geplanten Ausgaben und Einnahmen der Stadt vom Tisch zu kriegen. Kann durchaus sein, dass eine Mehrheit das Ja zu dem 55-Millionen-Euro-Etat verweigert. Nach der Vorgeschichte würde das nicht unbedingt überraschen.

Warum klappt in Kitzingen das nicht, was in der kleinsten Gemeinde meist problemlos läuft? Es sind einmal wieder neue Projekte, die aus dem Hut gezaubert werden und gefinanziert werden wollen (Mehrzweckhalle zum Beispiel). Aber so was hat es früher auch schon gege ben. Bleibt also der inzwischen auch nicht mehr ganz neue Kämmerer, dem man die Geschichte in die Schuhe schieben kann. Bernhard Weber ist angetreten, um den Haushalt auf neue Beine zu stellen, ruckzuck zu beraten und noch schneller zu verabschieden. Januar war mal ein Ziel. Rüber gebracht hat er seinen Weg nicht. Keiner blickt durch. Verweigerung ist die Folge. Gestartet als Tiger und gelandet als Bettvorleger. Das Bild passt. Aber vielleicht wird ja heute alles anders, ab 17 Uhr, im Rathaus und Weber landet, wenn schon nicht als Tiger, dann doch als Kater oder Kätzchen oder so.

Die Dienstags-Dischli, das sind mehr oder weniger tiefschürfende Gedanken der Expertenrunde an den Steh-Tischen (fränkisch: Dischli) in der Kitzinger Fußgängerzone. Zu lesen – selbstredend – immer dienstags in dieser Zeitung.

### Preis der Besten



MÜNSTERSCHWARZACH (zis) Miriam Esch hat gut lachen. Die Junioren-Voltigiererin vom Egbert-Gymnasium Münsterschwarzach hat den Preis der Besten in Krumke (Sachsen-Anhalt) gewonnen. Die 17-Jährige setzte sich am vergangenen Wochenende überraschend souverän gegen die bundesweite Elite durch und machte damit einen ersten Schritt in Richtung Europameisterschafts-Teilnahme im österreichischen Ebreichsdorf im August. Teamkollegin Franziska Wagenhäuser landete auf Platz acht. Einen ausführlichen Bericht lesen Sie in einer der nächsten Ausgaben der Main-Post. FOTO: DANIEL KAISER

### Steig mir doch aufs Dach!



Kitzingen von oben – der Neubau des Fastnachtsmuseums macht's möglich.

FOTO: FRANK WEICHHAN

# Reden statt streiten

#### Kitzingens Amtsgerichtsdirektor Paul Spengler geht – Ein Gespräch über das, was bleibt

FRANK WEICHHAN

Paul Spengler wurde am 20. März 1948 in Würzburg geboren. Er ist verheiratet und dreifacher Vater. 1977 trat er sein Richteramt bei der Justiz an. Am 1. September 2004 wurde er Zivilrichter und Direktor am Amtsgericht in Kitzingen. Jetzt naht der Ruhestand: Seinen letzten Arbeitstag hat der 65-Jährige am 17. Mai. Ĕine Bilanz.

**FRAGE**: Ihr kniffligster Fall als Zivil-richter in Kitzingen?

PAUL SPENGLER: Die Klage der Fischer- und Schifferzunft Kitzingen gegen den Segel- und Sportclub Kitzingen wegen Beeinträchtigung des Fischereirechts durch eine Bootsanlegestelle des Sportclubs. Die Klage wurde abgewiesen. Das Urteil ist nicht rechtskräftig.

Haben Sie den Eindruck, dass die Leute immer mehr streiten?

SPENGLER: Den Eindruck kann man schon haben, besonders, wenn sie rechtsschutzversichert sind. Vor allem Nachbarn, aber auch Mieter und Vermieter sollten einfach mehr miteinander reden.

Wie viele Urteile haben Sie in Ihrer Laufbahn schätzungsweise gefällt? SPENGLER: Grob geschätzt seit 1977 alles in allem bestimmt über 4000.

Was macht beim Zivilstreit einen guten Vergleich aus?

SPENGLER: Wenn beide Parteien ei-

nigermaßen damit leben können. Bei einem Urteil gibt es häufig alles oder nichts und das meist erst nach

Was war als Amtsgerichtsdirektor Ihre schwierigste Entscheidung? SPENGLER: Die Einleitung eines Dis-

ziplinarverfahrens gegen

Was hat sich während Ihrer Zeit am Kitzinger Amtsgericht verändert?



Ruhestand in Sicht: Kitzingens Amtsgerichtsdirektor Paul Speng-

**SPENGLER:** Es wurde spürbar Personal abgebaut. Am Augenfälligsten ist dies bei den Richtern, deren Zahl von sieben auf sechs reduziert wurde. Aber auch im Rechtspfleger- und Servicebereich haben wir Personal verloren. Ich konnte das leider nicht verhindern. Nur die Wachtmeisterei wurde aus Sicherheitsgründen aufgestockt. Die räumlichen Bedingungen haben sich jedoch sowohl für die Besucher wie für die Mitarbeiter verbessert - etwa durch die zentrale Rechtsantragsstelle.

Worauf sind Sie besonders stolz? SPENGLER: Auf den neuen Parkplatz

für die Mitarbeiter. Dadurch steht der Parkplatz in der Güterhallstraße vollständig für Besucher des Gerichts zur Verfügung.

Was haben Sie nicht umsetzen können? was in die Jahre gekommenen Toilettenanlagen des Gerichts.

Gibt es das Kitzinger Amtsgericht in zehn Jahren noch?

SPENGLER: Ja, ich denke schon, zumindest hoffe ich es. Aber die Unterstützung der Bevölkerung und der Entscheidungsträger politischen wird es schon brauchen.

Wie dürfen wir uns das Amtsgericht in zehn Jahren vorstellen?

SPENGLER: Es wird, so fürchte ich, weiterhin personell 'verschlankt'. Durch die Einführung der elektronischen Akte, digitales Diktieren mit Spracherkennung und Verhandlun-

gen ohne Protokollführer und den damit verbundenen Personalabbau wird es für den Bürger schwieriger, einen persönlichen Ansprechpartner bei Gericht zu erreichen.

gefallen - und werden Sie hin und wieder als Ruheständler vorbeikom-

Was hat Ihnen an Kitzingen besonders

SPENGLER: Das Café Konrad. Und: Ja, das habe ich fest vor.

Was haben Sie im Ruhestand vor? SPENGLER: Zuerst werde ich mit viel Liebe meine Garten auf Vordermann bringen und dann die Bücher lesen, für die ich bislang keine Zeit hatte.

Ihr Tipp an die Politik: Was sollte im Zivil- oder auch im Strafrecht dringend verändert werden?

SPENGLER: Für vordringlich halte ich **SPENGLER:** Die Renovierung der et- eine grundsätzliche Änderung des Bußgeldverfahrens. Hier wird das Recht in zu kleiner Münze ausgegeben und der Richter zum Fließbandarbeiter. Es müsste ein starker Anreiz für die Betroffenen geschaffen werden, sich mit dem Verwaltungsverfahren zufrieden zu geben und das Gericht nur in Ausnahmefällen anzurufen. Im Zivilverfahren sollte die Berufungssumme wieder heraufgesetzt und unabhängig vom Ausgang des Verfahrens eine Gebühr für die Anforderung eines Urteils mit Gründen eingeführt werden.

> Meinem Nachfolger wünsche ich . . . SPENGLER: . . . eine glückliche Hand vor allem dort, wo ich sie nicht hatte.

#### Mit dem Rad um die Welt



## **Endlich** Regenzeit

Aufgezeichnet von FRANK WEICHHAN

Die Kitzingerin Annika Wachter (26) und ihr Freund Roberto Gallegos Ricci (29) sind seit Anfang September 2011 mit dem Fahrrad in der Weltgeschichte unterwegs.

Der aktuelle Standort: Laos.

So ging's weiter: In ein paar Ta-gen geht's ins 20. Land der Reise nach Kambodscha. Endlich hat auch der Monsun eingesetzt. Der Regen als Segen - zumindest ein wenig Ab-

Zuletzt war die Strampelei von Thailand nach Pakse in Laos fast unerträglich geworden und zur Hitzeschlacht ausgeartet. Erholsamer Schlaf - daran war nicht zu denken. Das Thermometer stieg regelmäßig auf weit über 40 Grad. Radfahren wird zur Qual. Die Hitze lässt sowohl Beine als auch den Teer auf der Straße zäh wie Kaugummi werden. Dazu kommt der permanente Kampf gegen Moskitos, Kakerlaken, Spinnen und Käfer. Schön ist anders.

Ein Jubiläum steht an: Die magische Grenze der offiziellen 10 000 mit Gepäck geradelten Kilometer wird geknackt. Da es jedoch über lange Zeit keinen Tacho gab, können es auch 11 000 oder 12 000 Kilometer sein. Dazu kommen Tagesausflüge, Besuche und Stadtfahrten.

Begangen wird das Ereignis in That Phanom. Zur Feier des Tages gönnt sich das Paar endlich mal wieder ein Zimmer. Von dort sind es nur noch 50 Kilometer bis in die Grenzstadt Mukdahan.

Die Mekongbrücke nach Laos liegt kurz vor der Stadt. Erste Station ist die laotische Grenzstadt Savannakhet, wo ein thailändischesn Visa beantragt wird. Grund: Nach einer Schleife durch Südlaos und Kambodscha soll's zurück nach Thailand gehen, um dort quer durchs Land bis zur malaysischen Grenze zu fahren.

Die ersten beiden laotoschen Wörter: Sabaidee – bedeutet Hallo. Und Farang – bedeutet westlicher Ausländer. Gewöhnlich erblickt ein kleines Kind am Dorfeingang die Fahrradfahrer und ruft dann aus voller Kehle "Sabaidee Farang!" und winkt, bis der Arm fast abfällt. Die Nachbarskinder kommen dann sofort aus den Häusern gerannt. "Farang! Farang!" rufen sie. Und: "Sabaidee!". Wie ein Lauffeuer verbreitet sich die Neuigkeit.

Mit dem Eintreffen in Pakse ist die Regenzeit endgültig losgegangen. Ein Tag Pause. Dann geht es auch schon weiter. Zu den 4000 Inseln kurz vor der kambodschanischen Grenze sind es keine 200 Kilometer mehr. Ein Klacks für jemanden, der die 10 000-Kilometer-Grenze längst überschritten hat.

Das Abenteuer ihres Lebens: Wir berichten in loser Folge über die Rad fahrenden Welteroberer.

Der Blog im Internet unter www.tastingtravels.com.

## Granate bei Arbeiten neben Bahnhof gefunden

Entwarnung kam schnell: Keine Gefahr für Bahnreisende in Kitzingen

**KITZINGEN** (fw) Bei Bauarbeiten an der Bahnstrecke Kitzingen-Würzburg fanden Bauarbeiter am Montagvormittag gegen 10 Uhr in der Nähe des Kitzinger Bahnhofs eine Mörsergranate aus dem Zweiten Weltkrieg. Ein Arbeiter war aufmerksam geworden, als er in der Baggerschaufel einen verdächtigen, metallischen Gegenstand entdeckte.

Die Bundespolizei sperrte den Bereich umgehend ab. Der angeforderte Kampfmittelräumdienst konnte gegen 14 Uhr Entwarnung geben: Der Fund stellte sich als eine etwa 20 Zentimeter lange "Acht Zentimeter Wurfgranate" heraus, die als Mörsermunition genutzt wurde.

Wie sich zeigte, war die Granate war nicht mehr zündfähig. Der Zugverkehr wurde wegen der räumlichen Trennung nicht beeinträchtigt. Die Bauarbeiten mussten jedoch bis zum Abschluss der Maßnahmen und der Beseitigung durch den Kampfmittelräumdienst ruhen.

Die Gleiserneuerungsarbeiten finden derzeit etwa 50 Meter hinter den Bahnsteigen des Bahnhofs Kitzingen in Richtung Würzburg statt. Die Fundstelle befand sich etwa zehn Meter neben den Hauptgleisen



Sorgte am Montag für Aufregung: Eine Wurfgranate aus dem Zweiten Weltkrieg, die bei Bauarbeiten in der Nähe des Kitzinger Bahnhofs gefun-

## Vier Verletzte auf der B 22

**DETTELBACH** (tsc) Gleich vier Verletzte forderte ein Unfall, der sich am frühen Sonntagabend in Dettelbach auf der Bundesstraße 22 auf Höhe des Mainfrankenparks ereignete.

Ein 38-Jähriger war mit seinem Auto auf der B 22 in Richtung Dettelbach unterwegs gewesen und hatte nach links in einen Feldweg abbiegen wollen. Dabei übersah er das entgegenkommende Auto eines 73-Jährigen und stieß mit diesem zusammen. Alle vier Insassen in dem Wagen wurden verletzt und kamen ins Krankenhaus. Der Schaden beträgt rund 12 000 Euro.